Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0,15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0,10 DM
Stellengesuche . . . . . 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 173 | Halver, Mittwoch, 30. Juli 1952 | 1952

Regierungsvorlage an den Bundestag

Gesetz gegen Radikalismus

„Ohne Rücksicht auf etwaige Verfassungsklagen"

wl. Bonn, 29. Juli

Unmittelbar nach den Parlamentsferien soll, wie wir hören, dem Bundestag eine Regierungsvorlage zugeleitet werden, in der Maßnahmen zur wirksameren Bekämpfung des politischen Radikalismus vorgeschlagen werden. Die Vorlage ist z. Zt. noch in Arbeit, soll aber bis Anfang September fertiggestellt sein. Für nötig gehalten werden im einzelnen folgende Maßnahmen:

1. Schaffung von Sonderbestimmungen außerhalb des Versammlungsordnungsgesetzes, um die zuständigen Behörden in die Lage zu versetzen, kurzfristig solche Versammlungen oder Veranstaltungen zu verbieten, die offensichtlich verfassungsfeindlichen Charakter tragen.

2. Die örtlichen Polizeibehörden sollen ermächtigt werden, im Falle von Gefahr im Verzuge selbständig und ohne zeitraubende Rückfragen bei ihren vorgesetzten Stellen handeln zu können.

3. Personen, die bereits einmal Versammlungen oder Veranstaltungen verfassungsfeindlichen Charakters einberufen oder geleitet haben, soll das Recht genommen werden, überhaupt noch politische Versammlungen oder Veranstaltungen einzuberufen oder zu leiten.

4. Personen, die ihnen gehörige Räumlichkeiten für Versammlungen oder Veranstaltungen verfassungsfeindlichen Charakters zur Verfügung stellen, sollen strafrechtlich zur Verantwortung gezogen werden können.

5. „Gemeingefährliche Bestrebungen", die auf die Wiederherstellung der Diktatur abzielen, sind nach Maßgabe des Sondergesetzes unverzüglich zu bekämpfen, und zwar ohne Rücksicht auf den Ausgang eines etwaigen Verfassungsstreites vor dem Bundesverfassungsgericht.

Man glaubt, daß ein Gesetz, das den zuständigen Behörden solche Möglichkeiten an die Hand gibt, ausreichen wird, um jede rechts- und linksradikale Unterminierarbeit aussichtslos zu machen. Bundesinnenminister Dr. Lehr hat bereits mehrfach deutlich erklärt, daß die Bundesregierung dem Treiben radikaler Kreise beider Richtungen nicht untätig zusehen werde. Es wird aber für an der Zeit gehalten, um besonders den unteren und mittleren Polizeibehörden Rechtsmittel an die Hand zu geben, um bei drohender Gefahr ohne Zeitverlust eingreifen zu können. Wie uns erklärt wurde, soll damit allerdings keine Art „Ausnahmezustand" geschaffen werden.

Kommunalwahlen am 9. November

dpa. Hannover, 29. Juli

Als Termin für die nächsten Kommunalwahlen hat die Landesregierung von Nordrhein-Westfalen den 9. November festgesetzt. Am gleichen Tage wählen auch die Länder Niedersachsen und Rheinland-Pfalz ihre neuen Kommunalvertretungen.

Bronzemedaille für Reiter

Im Fußball unterlag Deutschland Jugoslawien 1 : 3

Deutschland gewann am Dienstag die zehnte Bronze-Medaille mit einem 3. Platz in der Mannschaftswertung der Großen Dressurprüfungen, mit der der erste Reiterwettbewerb bei den Olympischen Spielen abgeschlossen wurde. Wenn auch in der Einzelwertung die deutschen Reiter nicht auf den ersten Plätzen zu finden sind, so ist ihre Leistung in den internationalen Fachkreisen außerordentlich beachtet und anerkannt worden.

Im Fußball unterlag Deutschland trotz überlegener zweiter Halbzeit in der Vorschlußrunde gegen Jugoslawien mit 1:3. Während Jugoslawien und Ungarn das Endspiel bestreiten, hat Deutschland noch die Chance, im Kampf mit Schweden um den dritten Platz eine Bronze-Medaille zu gewinnen. Aus verschiedenen Wettbewerben ist Deutschland am Dienstag ausgeschieden. So unterlag die deutsche Mannschaft im Säbelfechten am Nachmittag den USA und Frankreich, nachdem sie am Vormittag die Sowjetunion mit 9:7 geschlagen hatte. Auch am Wasserballturnier nimmt Deutschlands Sieben nicht mehr teil, nachdem sie der Sowjetunion mit 2:6 unterlegen ist. Bei den Boxern enttäuschte vor allem das Ausscheiden des deutschen Europameisters Schilling.

Im Schwimmstadion gab es einen dramatischen Kampf in der 4×200-m-Kraulstaffel, den die USA in der sensationellen neuen olympischen Rekordzeit von 8:31,1 Minuten knapp vor Japan und Frankreich gewannen. Ueber 200 m Brust gab es einen ungarischen Doppelsieg durch Eva Szekely und Eva Novak.

Faruk läßt sich in Italien nieder

Neue Verhaftungswelle in Kairo — Wafd wird aktiv

dmt. Rom, 29. Juli

Der ehemalige ägyptische König Faruk hat den italienischen Staatspräsidenten um die Erlaubnis gebeten, sich mit den Mitgliedern der königlichen Familie in Italien niederlassen zu dürfen. Wie es heißt, ist diesem Wunsche stattgegeben worden, obwohl man in unterrichteten Kreisen Roms glaubt, daß Faruk sich nicht endgültig in Italien, sondern in den USA niederzulassen beabsichtigt. Faruk ist am Dienstag mit seiner Yacht in Neapel eingetroffen.

Ob Exkönig Faruk ein Nachkomme des Propheten sei, soll jetzt in Kairo nachgeprüft werden, weil der Exkönig sich diesen Titel im letzten Jahre hatte verleihen lassen. Weiterhin werden alle Bilder des Königs aus öffentlichen Gebäuden entfernt und nach dem Vorbild im Quartier des Generals Nagib Pascha durch Koransprüche ersetzt.

Die ägyptische Armee nimmt weitere Verhaftungen führender politischer und militärischer Persönlichkeiten aus der Umgebung König Faruks vor. Doch sollen diese Festnahmen nur dazu dienen, mögliche Schuldige in Korruptionsfällen zu überführen. Eine ganze Reihe der in der letzten Woche Verhafteten wurden bereits wieder freigelassen. Der Vorstand der Wafd-Partei sprach sich auf einer Sitzung am Montag für eine sofortige Einberufung des aufgelösten Parlaments aus, das die politische Zukunft des Landes besprechen soll.

Alle sudanesischen Parteien, sowohl die für den Anschluß an Aegypten wie die für völlige Unabhängigkeit eingestellten, begrüßen die Abdankung König Faruks.

Vertrauensvotum für Mossadeq

dmt. Teheran, 29. Juli

Das persische Parlament nahm am Dienstag mit 68 Stimmen von 69 Anwesenden das von Ministerpräsident Mossadeq eingebrachte Regierungsprogramm an.

Mossadeq betonte in seiner Regierungserklärung, die der Finanzminister vortrug, Iran werde überall für seine Rechte eintreten. Es werde seine Ansprüche auf die Bahrain-Inseln geltend machen, von der Sowjetunion die Bezahlung ihrer Schuld von 20 Millionen Dollar verlangen und sämtliche Erdölvorkommen ausbeuten. Die Regierung sprach sich für eine Aufteilung des Großgrundbesitzes aus. Das Parlament forderte eine dringliche Behandlung der Enteignung des früheren Ministerpräsidenten Ghavam Sultaneh. Ein Abgeordneter verlangte die Entfernung der amerikanischen Berater in der Wehrmacht, weil der amerikanische Richter im Haager Internationalen Gerichtshof bei der Entscheidung über den Oelstreit gegen Persien gestimmt habe.

Mehrere tausend Arbeiter der Stahlwerke in Lüttich traten am Dienstag in einen 24stündigen Streik, um gegen die Verlängerung der Militärdienstzeit von 18 auf 24 Monate zu protestieren.

In ganz Italien streikten am Dienstag die Landarbeiter zur Unterstützung ihrer Lohnforderungen. An dem 24stündigen Streik nehmen etwa 2 Millionen Arbeiter teil.

Petersberg-Abkommen war in Ordnung

Bundesverfassungsgericht wies SPD-Antrag gegen Bundesregierung ab

gl. Karlsruhe, 29. Juli

Der 2. Senat des Bundesverfassungsgerichtes unter Vorsitz seines Präsidenten Dr. Rudolf Katz wies am Dienstag die Anträge der SPD-Bundestagsfraktion gegen das Petersberg-Abkommen und das deutsch-französische Wirtschaftsabkommen vom Februar 1950 zurück.

Nach Ansicht der SPD-Fraktion hätten diese Abkommen gemäß Artikel 59 des Grundgesetzes den gesetzgebenden Körperschaften des Bundes — dem Bundestag und dem Bundesrat — zur Beschlußfassung vorgelegt werden müssen. In der Urteilsbegründung führte das Bundesverfassungsgericht aus, die strittigen Abkommen gehörten nicht zu den im Artikel 59 genannten Verträgen mit einem auswärtigen Staat. Nach Rechtsauffassung des Bundesverfassungsgerichts ist die alliierte Hohe Kommission, mit der seinerzeit die Verträge abgeschlossen wurden, keine bevollmächtigte Vertretung ihrer Länder, sondern ein völkerrechtliches Kollektivorgan. Beide Abkommen seien daher einem „Vertrag mit einem auswärtigen Staat" nicht gleichzustellen.

Grandvals Mammutbotschaft an der Saar

Mehr Räume für den „Botschafter" als für die Regierung

rp. Saarbrücken, 29. Juli.

In der Saarufer-Straße, wie die frühere Langemarckstraße in Saarbrücken jetzt heißen muß, wurden die Fundamente für die künftige, sogenannte französische Botschaft fertiggestellt. Die Kosten allein für die Fundamente hätten ausgereicht, um für 200 saarländische Familien Wohnungen zu bauen. Das Gebäude, in dem Monsieur Grandval in Zukunft „den autonomen Saarstaat" nach tunesischem Muster zu regieren gedenkt, wird 9 Stockwerke hoch aufgeführt und nach den Bauplänen, in die wir Einblick nehmen konnten, wird die Zwingburg annähernd 800 Zimmer enthalten. Recherchen beim Amtssitz des saarländischen Ministerpräsidenten ergaben, daß dieser mit allen seinen Ministern für die Ausübung der ihm überlassenen Machtbefugnisse nur 350 Amtsräume benötigt.

Wenn auch die Aufblähung einer Bürokratie nicht immer ein Beweis für Machtfülle und Regierungsgewalt sein muß, so demonstriert dieser Monstre-Bau an der Saar doch deutlich die richtige Größenordnung, wie sie in der politischen Rolle des französischen Gouverneurs Grandval und der Protektoratsregierung Hoffmann gesehen werden muß. Der Machtrausch des einstigen Lyoner Strumpffabrikanten weiß nicht einmal mehr etwas von den Gesetzen politischer Optik, die es geboten erscheinen ließen, die Ausübung der Macht durch Frankreich im Hinblick auf die Propagandaformel von Autonomie und „Europäisierung" diskret zu verbergen. Der protzige Bau muß im Unterschied zu den diplomatischen Gepflogenheiten in aller Welt nicht von der Macht bezahlt werden, welche diese Mission einrichtet, sondern die Satelliten-Regierung hat sich verpflichten müssen, die Baukosten aus den Steuergroschen des deutschen Saarvolks zu bestreiten.

Es geht mit der „Botschaft" wie mit der Saarfahne. Da es keinen Saarstaat in der Geschichte gegeben hat, besitzt das annektierte Gebiet auch keine Tradition, auf die sich der angeblasene Separatismus stützen kann. Aber um einen selbständigen Staat vorzugeben, bedarf es einer Fahne. So nahm man einfach die französische Trikolore Blau-Weiß-Rot und weitete, um einen kleinen Unterschied erkennen zu lassen, das Weiß in ein weißes Kreuz aus. Wenigstens war damit der Staatsgründer Frankreich schon auf den ersten Blick zu erkennen. „Botschaft" und Fahne machen deutlich, wie schlecht Frankreich seinen nackten Raub verhüllt und wie mißtrauisch wir sein müssen, wenn uns die vollendeten Tatsachen als eine „Brücke zwischen Frankreich und Deutschland" oder als Grundlage eines ersten „europäischen Territoriums" schmackhaft gemacht werden. Für das, was Herr Grandval in Saarbrücken betreibt, wurde Seyß-Inquart in Nürnberg gehenkt.

Hundert Millionen Blumen für Evita

Gauchos halten Totenwache — Bittgesuche an die Verstorbene

dpa. Buenos Aires, 29. Juli

Das trauernde Argentinien hat das Arbeitsministerium, in dem die Leiche Evita Peróns aufgebahrt liegt in ein Blumenmeer verwandelt. Allein am Montag stieg der Blumenverbrauch in Buenos Aires auf über hundert Millionen Blumen, darunter 50 Millionen Nelken, 25 Millionen Lilien und 15 Millionen Chrysanthemen. Mit einem riesigen Fackelzug gedachten die Gewerkschaften am Montagabend der Toten. Präsident Perón weilte mehrere Stunden an der Bahre Evitas.

Alle Hilfsbedürftigen sollen bei Bittgesuchen auch weiterhin an Evita Perón schreiben und die Briefe an das Mausoleum adressieren, das noch gebaut werden muß. Perón behauptet, einer der letzten Wünsche seiner Frau sei gewesen, auch künftig die Brücke der Liebe zwischen dem Volk und ihm zu sein. Die Beisetzung soll verschoben werden, bis jeder Gelegenheit gehabt hat, von Evita Abschied zu nehmen. Trotz strömenden Regens durchzogen auch am Dienstag große Menschenmengen die Straßen, um die Verstorbene aufgebahrt zu sehen.

Seit Dienstag halten berittene Gauchos die Totenwache. Das Abgeordnetenhaus beschloß die gegenwärtige Sitzungsperiode nach ihr zu benennen, ferner, im Parlament eine Büste der Verstorbenen aufzustellen, welche die Inschrift erhalten soll: „In der Geschichte unseres Landes gab es eine Frau, die alles, sogar ihr Leben opferte und nichts für sich verlangte, damit das Volk glücklich lebe." Die Leiche Evitas wurde einbalsamiert.

Segensreiche Bazillenpsychose

Das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden, ist eine Kunst, die nicht jedem gegeben ist. Im Alltag mag es vielleicht eher glücken, wenn man eine gewisse Routine und genügend Phantasie besitzt. Diese Lebensregel aber in die Politik zu übertragen, ist schon etwas schwieriger.

Nun, Mao Tse-tung hat es trotzdem geschafft. Angenehm ist ihm die Möglichkeit, die Geschichte mit den Bakterienbomben propagandistisch ausschlachten zu können. Er macht reichlich Gebrauch davon. Die Bazillenpsychose grassiert wie eine Seuche in Nordchina, unterbaut von wütenden Ausfällen gegen die Amerikaner. Mao hat aber auch eine Nutzanwendung gefunden. Er wertet diese Angst vor Bakterien und Seuchen dahingehend aus, daß er zu einem Feldzug gegen den Schmutz, gegen die Unsauberkeit aufruft.

„Hygiene" so heißt das neue Schlagwort. Die Kellner in den Lokalen tragen Schutzmasken vor Mund und Nase, teils zu passiven teils zur aktiven Bakterienabwehr. Wasser darf nur noch in gekochtem Zustand verwendet werden. An den Bahnhöfen werden steril verpackte Lebensmittel verkauft. Man entdeckte den Fliegenfänger.

Für Hunde sind ganz schlechte Zeiten hereingebrochen: vom räudigsten Dorfköter, der sich vom massenweis herumliegenden Abfall ernährt, bis zum rassereinen Stammbaum-Hund wird alles abgeknallt. Ein erbitterter Kampf auch gegen die Ratten hat eingesetzt. Auch hier setzte man eine „Norm". Jeder muß eine bestimmte Anzahl Schwänze abliefern. Man erzählt sich, daß es schon einen Schwarzen Markt in Rattenschwänzen gibt. Die Jungpioniere säubern Straßen und öffentliche Gebäude.

Die Chinesen machen den Feldzug für Hygiene und Sauberkeit begeistert mit. Die Politik tritt plötzlich in den Hintergrund. Wichtig ist die Fliege an der Wand, die Ratte in der Gosse, der stinkende Fischkopf am Straßenrand. Der eigentliche Gewinner bei dieser Umkehr der Begriffe ist jedoch weder Mao, noch die Bakterienpropaganda, sondern das Volk, der einfache Chinese, der hier gegen einen Feind Boden gewinnt, welcher sich weder um Dynastien noch um Systeme kümmert, sondern nur den Menschen an sich anfällt.

Und bei dieser Erkenntnis kann man nur sagen: der „Bakterienkrieg", willkürlich entfacht, zu Propagandazwecken aus der Luft gegriffen, er hat sich auf diesem chinesischen Spezialgebiet durchaus segensreich ausgewirkt. (PvB)

Juristen verurteilten Völkermord

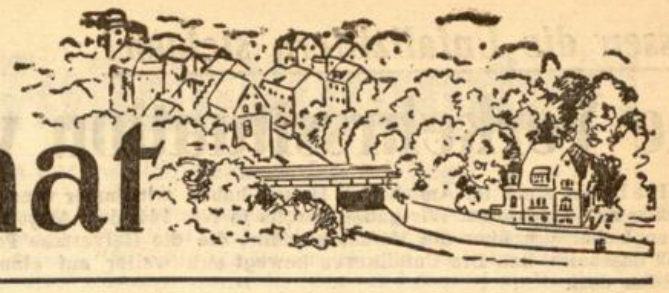
ad. Berlin, 29. Juli

Der Ausschuß für Bürgerliches Recht des Internationalen Juristenkongresses nahm am Dienstag durch Zuruf eine Resolution an, in der die von den Sowjets begangenen Völkermorde verurteilt werden und alle Nationen aufgefordert werden, die Konvention zur Verhinderung des Völkermordes zu unterzeichnen.

Das Schwergewicht der Untersuchungen der Arbeitsausschüsse verlagerte sich am Dienstag von der sowjetisch besetzten Zone Deutschlands auf die Verhältnisse in den sowjetischen Satellitenstaaten. In allen Ausschüssen berichteten ehemals prominente Juristen und andere führende Persönlichkeiten der europäischen Satellitenstaaten über die Rechtsbeugung in ihren Heimatländern durch die Kommunisten und die sowjetischen Okkupanten.



Seite der Heimat



Halver, den 30. Juli 1952

Siebenmeilenstiefel

Wir leben in der Zeit der Düsenjäger und der Schnelligkeitsrekorde in der Luft. Unsere Blicke richten sich auch nach Helsinki, wo ein jeder Tag neue Rekorde bringt. Was gestern Höchstleistung war, ist heute bereits überholt. Und trotzdem schlagen wir die Zeit doch nicht. Sie läuft uns davon, zerrinnt wie das Wasser in der hohlen Hand. Gestern blühten Vergißmeinnicht am Wege. War es wirklich gestern? Oder war es vor Monaten? Uns dünkt es, es sei gestern gewesen. Bald ist der Sommer dahin. Noch ist es wie Blütenduft über den Wiesen. Und wenn wir alle Rekorde schlagen, die Zeit eilt, sie ist uns immer mit einem Hohngelächter voraus. Die Erde, die uns trägt, saust unentwegt ihre Bahn, Sommer und Winter, Sommer und Winter. Halte ihn doch fest, den Sommer! — Huh, bläst schon der Winter. Gingst du nicht eben noch zur Schule, Menschenkind? Was stützt Du Dich denn mit zitternder Hand auf den Krückstock? Springe, springe, sonst saust das Leben mit Siebenmeilenstiefeln an Dir vorbei. Tausend Kilometer die Stunde — was können wir der Zeit alles abgewinnen! Im Düsenjäger, mit der Atomwaffe. Aber Stunde bleibt Stunde. Siehst Du die Blätter der langsam verwelkenden Rosen zur Erde fallen? Stunde um Stunde fällt Leben um Leben, Zeitalter um Zeitalter, Spute Dich, spute Dich, o Menschenkind! Bevor Du es gewahr wirst, schlürft ein Siebenmeilenstiefel über einen grauen Hügel und schüttelt ein Stäubchen Erde in ein dunkles Grab.

Herold

Halver

Halversche Ostvertriebene feiern „Tag der Heimat"

Am kommenden Sonntagnachmittag hält der Ortsverband des BVD die Gedenkfeier „Tag der Heimat" am Ehrenmal auf dem evangelischen Friedhof ab. Alle Bewohner von Halver und Umgegend werden zu dieser Veranstaltung herzlichst eingeladen.

Morgen gibt es Ferien

Morgen beginnt für unsere Schulbuben und Schulmädel die Zeit der großen Sommerferien. Für 4 Wochen schließen sich die Schulpforten und eine Zeit der ungebundenen Fröhlichkeit beginnt. Hoffentlich hat der Wettergott mit unserer Jugend, die für die Ferien vielerlei Pläne geschmiedet hat, ein Einsehen und zeigt sich von der angenehmsten Seite.

Bußgelder im Verkehr- und Transportgewerbe

Im Monat Juni 1952 wurden von der Preisüberwachungsstelle der Bezirksregierung in Arnsberg 21 Ueberprüfungen vorgenommen, bei denen mit Bußgeld, Mehrerlös und Verfahrenskosten die Einziehung von insgesamt 5696,15 DM von den Betroffenen verlangt wurde.

Talsperren im Regierungsbezirk Arnsberg

Im Bereich des Regierungsbezirks Arnsberg befinden sich 23 Talsperren, die in der Zeit von 1896—1941 erbaut worden sind. Mit der gegenwärtig im Bau befindlichen Versetalsperre nehmen diese Talsperren insgesamt 2363,50 ha ein und haben einen Inhalt von 302,50 Mill. cbm. Der Talsperrenraum soll durch Neubau der Hennetalsperre bei Meschede um 22 Mill. cbm und dem Bau der Biggetalsperre zwischen Attendorn und Olpe um weitere 140 Mill. cbm. zur Sicherstellung der Wasserversorgung des Ruhrgebietes vergrößert werden.

Breckerfeld

Seit 726 Jahren Stadtrechte

Der Verkehrs- und Heimatverein der Stadt Breckerfeld veranstaltet am Freitag dieser Woche einen Heimatabend im Saale Tillmann. Anlaß dieser Veranstaltung ist die Verleihung der Stadtrechte an die alte Hansastadt am 1. August 1226. Damit hat Breckerfeld bereits 726 Jahre Stadtrechte.

In unermüdlichem Streben und Wirken

50 Jahre Bienenfreunde in Oeckinghausen/Carthausen

Die Jahrhundertwende war eine schwere Zeit für die Imkerei — Heute 35 Mitglieder und 160 Völker

Fünfzig Jahre sind vergangen, seit einige Bienenfreunde sich in der Wirtschaft Reininghaus, dem jetzigen Gasthof Frommann, versammelten, zwecks Gründung eines Imkervereins. Zwar war in unserer Gemeinde schon ein Imkerverein tätig, der Verein Schmidthausen-Bommert. Da die Verkehrsverhältnisse aber noch in der Entwicklung standen, Auto und Fahrrad noch unbekannte oder fast unbekannte Dinge waren, war es für viele eine Tagesreise, wollten sie an einer Versammlung teilnehmen.

Um diesem Uebelstand nun abzuhelfen, kamen die Züchterfreunde Heinr. Grebe, Carl Haase, Adolf Hefendehl, August Isenburg, August Lechleitner, Carl Reininghaus, Hermann Reininghaus, Wilhelm Reininghaus, Albert Wehner, Fritz Wehner, Albert Schnippering und Ernst vom Berg zusammen und gründeten den Imkerverein Carthausen bzw. den Bienenzuchtverein für Carthausen und Umgebung. Von diesen Gründern leben heute nur noch drei; sie erfreuen sich trotz ihres hohen Alters einer guten Gesundheit und körperlichen Rüstigkeit. Es sind dies der 2. Vorsitzende Heinr. Grebe zu Oeckinghausen und die Ehrenmitglieder Fritz Wehner zu Grünewald und Ernst vom Berg zu Oeckinghausen. Aus ihrem Munde wissen wir die näheren Einzelheiten um die Vergangenheit des Vereins.

Der Imkerverein Carthausen war nun gegründet, aber ob er lebensfähig blieb, mußte erst die Zukunft erweisen, denn gerade die Zeit der Jahrhundertwende war eine schwere Zeit für die Imkerei. Die Trachtverhältnisse änderten sich grundlegend. Hatte man bis zur Jahrhundertwende eine ausgesprochene Sommer- und Herbsttracht, so gab es nach der Jahrhundertwende eine ausgesprochene Frühtracht. Wurden vor 1900 frühzeitig Schwärme gewünscht, die im Sommer und Herbst den Honig brachten, so trat nach 1900 die Schwarmverhinderung in Kraft. Der alte Imkerspruch: „Ein Schwarm im Mai, ein Fuder Heu, ein Schwarm im Jun', ein fettes Huhn, ein Schwarm im Jul', ein Federspul" hatte für unsere Gegend seine Berechtigung eingebüßt. Unsere Imker mußten von der Korbbienenzucht, dem Stabilbau mit unbeweglichen Waben zur Beutenbienenzucht mit beweglichen Waben, dem Mobilbau, umsatteln, wollten sie noch Erträge erzielen. Für manchen älteren Imker war dies eine Umstellung, der er nicht mehr gewachsen war, und nur die jüngeren konnten eine ertragreiche Bienenzucht aufrechterhalten. Viele verlassene Bienenhäuser, die wir noch vor Jahrzehnten auf jedem Bauernhof sehen konnten, zeugen von der damaligen Zeit.

Aber langsam und stetig wuchs der Verein. Im Ersten Weltkrieg nahm er einen ungeahnten Aufschwung, hervorgerufen durch die Tatsache, daß die Zuckerverteilung in den Händen der Imkervereine lag. Es war aber nur eine Scheinblüte, denn sobald der Zucker wieder im freien Handel war, verließen diese, man möchte den Ausdruck „Zuckerimker" gebrauchen, bis auf wenige den Verein. In den Kriegsjahren und in der darauffolgenden Inflation verlor der Verein das geringe Vermögen, das er sich mühsam erworben hatte und so stand er wieder da, wie zur Zeit der Gründung. Da trat 1923 ein Mann an die Spitze des Vereins, dessen unermüdliche Schaffenskraft den Verein wieder einer neuen Blüte entgegenführte. Es war der im Jahre 1948 verstorbene 1. Vorsitzende Karl Eicker zu Solberg, dem es noch vergönnt war, kurz vor seinem Tode sein 25jähriges Jubiläum als Vorsitzender zu feiern. Seiner Initiative und seiner Tatkraft haben wir es größtenteils zu danken, daß der Verein über die schweren Jahre des zweiten Krieges und über die Nachkriegsjahre lebensfähig hinweggekommen ist.

Das 25jährige Bestehen des Vereins wurde im Kreise der Imkerkameraden durch eine schlichte Feier und eine kleine Ausstellung begangen.

Leider fehlt den Imkervereinen der Nachwuchs, denn die Jugend zeigt meist kein Interesse mehr für die Imkerei. Oft hört man den Ausspruch: „Ich will was anderes tun, als mich von den Bienen stechen lassen." Ihnen kann man nur mit den Immen antworten: „Willst du nicht meinen Stachel schmecken, sollst du auch keinen Honig lecken." Von anderer Seite hört man oft den Ausspruch: „Wecker sien Geld well sain stuwen, dei maut et hangen an Imen un Duwen." Ja, bildlich genommen, haben diese Sprecher recht, aber kein tüchtiger Imker wird abstreiten, daß auch die Bienenzucht, wenn auch keinen großen, so doch einen kleinen Ertrag in Form von Honig abwirft. Und dieser Honigertrag ist noch der kleinere Nutzen, den unsere Bienen bringen, werden doch alle frühblühenden Gewächse, wie Obstbäume, Raps usw. bis in den Mai hinein ausschließlich von den Bienen befruchtet, da andere Insekten, die die Befruchtung übernehmen könnten, in ausreichender Anzahl nicht vorhanden sind, und ohne unsere Immen wären der Obstbau und der Anbau von frühblühenden Gewächsen unrentabel und unsere schöne Heimat würde versteppen.

Der Ausbreitung des Imkervereins Carthausen sind Grenzen gesetzt, sind doch in unserer Gemeinde noch zwei weitere Imkervereine tätig, und zwar die Vereine Schmidthausen-Bommert und Halver. Zur Zeit zählt Carthausen 35 Mitglieder und 160 Völker. Der nördliche und östliche Teil der Gemeinde Halver wird vom Carthauser Imkerverein betreut, und zwar das Gebiet zwischen Ennepe und Brügge, Schalksmühle und Halver.

So hat nun der Imkerverein Carthausen das erste halbe Jahrhundert vollendet und Freud und Leid haben die Kollegen gemeinsam getragen. Nun geht es mit frischem Mut in das zweite Halbjahrhundert.

Fern-Wohnungstausch benutzen!

Eine Chance für Wohnungssuchende

Erstarrung des Wohnungsmarktes soll beseitigt werden

Halver. Das Auseinanderfallen von Arbeitsort und Wohnort ist nicht nur für die Beteiligten und die Betriebe ein auf die Dauer unerträglicher Zustand, sondern führt durch die Notwendigkeit der Gewährung von Trennungsentschädigungen und der Kosten-Erstattung für Familien-Heimfahrten zu einer erheblichen zusätzlichen Belastung des Etats der öffentlichen Verwaltung und der privaten Wirtschaft.

Dieser Tatsache Rechnung tragend, haben z. B. die Bundesbahn und andere öffentliche Verwaltungen die Regelung getroffen, daß die Fortzahlung von Trennungsentschädigungen davon abhängig ist, daß der Trennungsgeldempfänger als Tauschsuchender bei der Bundes-Wohnungstauschstelle in Köln, Weyerstraße 98, eingetragen ist.

Erhebungen haben ergeben, daß die Etats der öffentlichen Verwaltungen und Betriebe mit insgesamt ca. 200 Millionen DM jährlich an Kosten für Trennungsentschädigungen und Familien-Heimfahrten belastet sind; hierzu treten die seitens der privaten Wirtschaft zu gewährenden Trennungsentschädigungen, so daß ein Gesamtbetrag von jährlich 400 bis 500 Millionen DM eher zu niedrig als zu hoch beziffert sein dürfte.

Auch für Trennungsgeldempfänger . . .

Auch für die Trennungsgeldempfänger bedeutet das Getrenntleben von der Familie ein erhebliches Opfer, das durch die Gewährung von Trennungsgeldern vielfach nicht ausgeglichen werden kann, da die durch die gesonderte Wirtschaftsführung entstehenden Kosten der Unterbringung, Verpflegung usw. eine erhebliche Mehrbelastung bedeuten.

Nach den Ergebnissen der letzten Volkszählung wohnen mehr als 500 000 Familien getrennt von ihrem Ernährer, der an einem anderen Ort seiner Beschäftigung nachgeht. Dies bedingt zugleich einen erheblichen zusätzlichen Bedarf an Wohnraum an dem Beschäftigungsort (möblierte Zimmer usw.) unter Beibehaltung der Wohnung am Wohnort.

Steigende Inanspruchnahme

Neben dem Wohnungsneubau ist der Wohnungstausch die einzige Möglichkeit, die Erstarrung des Wohnungsmarktes zu beseitigen und die getrennt lebenden Familien wieder zusammenzuführen. Diesem Ziel dient die Einrichtung der Bundes-Wohnungstausch-Stelle in Köln. Die Bundes-Wohnungstausch-Stelle hat die Aufgabe, durch die von ihr geschaffenen Einrichtungen den Fern-Wohnungstausch zu fördern und den bei ihr eingetragenen Tauschsuchenden auf Grund des von den Tausch-Interessenten und den Behörden zugehenden Tauschmaterials für die Durchführung des Tausches geeignete Wohnungen in den einzelnen Orten der Bundesrepublik einschließlich Westberlin nachzuweisen.

Die steigende Inanspruchnahme dieser Stelle zeigt, daß die Einrichtung einem dringenden öffentlichen Bedürfnis entspricht. Anträge sind direkt an diese Stelle in Köln einzureichen.

Es liegt im allgemeinen Interesse, daß sich alle Tauschsuchenden dieser Einrichtung bedienen, weil der Tauschausgleich in wesentlich erhöhtem Maße möglich ist, wenn das gesamte Tauschbedürfnis bei dieser Stelle erfaßt wird.

In Schalksmühle notiert . . .

60jährige Betriebszugehörigkeit

Herr Karl Lynker konnte am Montag dieser Woche auf eine 60jährige Betriebszugehörigkeit bei der Firma Busch-Jaeger-LMW AG. Werk Schalksmühle zurückblicken. Mit seltener Pflichttreue und Arbeitseifer hat Herr Lynker in all den Jahren der Firma gedient. Aus diesem Anlaß hatten sich Betriebsdirektorium, Betriebsführung, Betriebsrat, Angestelltenschaft und Automatenabteilung, worin der Jubilar beschäftigt ist, zu einer kurzen, schlichten Feier zusammengefunden. Hier gedachten Direktor Bussemer von der Werksleitung in Lüdenscheid, Betriebsleiter Diergarten, Schalksmühle und Betriebsobmann Eversberg, Schalksmühle, der Verdienste des Jubilars und ehrten ihn mit entsprechenden Geschenken und Ehrengaben. Ein wirklich seltenes Jubiläum. Der Jubilar geht noch täglich seiner ihm liebgewordenen Arbeit nach und erfreut sich allenthalben großer Beliebtheit.

Zwei 75jährige

Das 75. Lebensjahr vollendet am morgigen Donnerstag der Fabrikant Otto Eversberg zu Lauenscheiderohl. Seinen Geburtstag feiert der alte Herr leider nicht zu Hause, da er gegenwärtig in einem Badeort Heilung und Genesung von seiner Krankheit sucht. Wir gratulieren herzlichst und wünschen baldige Genesung.

Oberpostmeister a. D. Heinrich Dudek, der seit Jahren in Dahlerbrück wohnhaft ist, Schwiegervater des Fabrikanten Peter Holthaus, vollendet am Freitag dieser Woche ebenfalls das 75. Lebensjahr. Der alte Herr, der im vorigen Jahre noch eine schwere Krankheit überstand, und von 1922 bis 1929 dem Postamt Schalksmühle als Amtsvorsteher vorstand, erfreut sich im Volmetale eines großen Bekanntenkreises und mancher wird seines Ehrentages gedenken. Auch wir gratulieren!

Verlegung der Gottesdienste

Der Beginn der sonntäglichen Gottesdienste ist geändert; und zwar beginnt ab Sonntag, dem 3. August der Gottesdienst in Schalksmühle um 10 Uhr und in Dahlerbrück um 9 Uhr.

Im Kranz der silbernen Myrte

Silberne Hochzeit feierten die Eheleute Fritz Niemöller und Frau Lina, geb. Schulte, Hälverstraße.

Drei Männer für eine Frau

— das ist eine der Ehemöglichkeiten in Tibet. H. Harrer, der 7 Jahre in Tibet lebte und engster Freund des Herrschers (Dalai Lama) war, berichtet mit vielen nie gesehenen Bildern in dieser Woche in der großen Illustrierten „DER STERN"

Keine wesentliche Entlastung des Arbeitsmarktes

Die Wirtschaftslage im Regierungsbezirk Arnsberg im Juni 1952

Die wirtschaftliche Lage im Regierungsbezirk Arnsberg weist, wie die Pressestelle der Regierung in Arnsberg berichtet, zwischen den einzelnen Industriezweigen sehr beträchtliche Unterschiede auf, woran die Standortverhältnisse immer größeren Anteil gewinnen. Im Gesamtbild darf man vielleicht von einer leichten Lockerung der schon monatelang anhaltenden Stagnatien sprechen, die deswegen nur geringfügig ist, weil die hemmenden Faktoren Auftragsrückgänge und Materialmangel sich vielfach ergänzen und somit verstärkt auswirken. Die Zurückhaltung der Verbraucher ist noch nicht nachhaltig aufgegeben worden, wodurch sich Handel und Industrie weiterhin zu vorsichtigem Disponieren und möglichst weitgehendem Lagerabbau gezwungen sehen. Ein besonderes Beispiel für die regionale Unterschiedlichkeit der Wirtschaftslage liefert die Bauwirtschaft, die an einigen Orten auswärtige Facharbeiter heranziehen muß, während in anderen Gebieten Finanzierungsschwierigkeiten, Mangel an Moniereisen und unzureichende öffentliche Auftragseingänge vor allem bei Tiefbauarbeiten die Situation bestimmen.

Die bisherigen Exportschwierigkeiten bestehen im allgemeinen fort, wenn sich auch an einigen Orten Anzeichen einer Besserung zeigen. Es konnten z. B. in der Industrie des Ennepe-Ruhr-Kreises gute Aufträge aus Argentinien und Brasilien hereingenommen werden.

Bei dieser wirtschaftlichen Entwicklung ist eine große Entlastung des Arbeitsmarktes zwar nicht eingetreten, wobei ebenfalls große regionale Unterschiede besonders bei der Frauenarbeitslosigkeit auffallen, dennoch zeigen die Arbeitsmarktzahlen ein günstiges Bild und verraten einen verhältnismäßig hohen Beschäftigungsstand.

Aus den einzelnen Industriezweigen ist für die Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarenindustrie zu bemerken, daß eine leichte Besserung trotz unterschiedlicher Material- und Auftragslage eingetreten ist. Fahrräder und Fahrradteile sind z. Z. saisonbedingt — gut gefragt und die bisherige Krise in Herden und Oefen scheinen überwunden zu sein. Ungünstig liegen nach wie vor Armaturen, Schaufeln, Spaten und Vorhängeschlösser.

Von der Holzindustrie wird berichtet, daß die Sägewerke gut beschäftigt sind und die Lage des Holzhandwerks sich fast überall wesentlich gebessert hat. Das Geschäft in der Möbelindustrie ist jedoch ruhig. Der Bergbau hat über laufend schwieriger werdende Belegschaftsverhältnisse zu klagen, da es kaum mehr gelingt, die Personalausfälle infolge Krankheit, Invalidität und Vertragsbrüchen durch Neuzugänge auszugleichen. Die Lage der Kleinzechen gestaltet sich immer ungünstiger, so daß Entlassungen und Schließungen unvermeidbar waren. Die Lage der eisenschaffenden Industrie und des Maschinen- und Fahrzeugbaues ist inzwischen zufriedenstellend, während die Entwicklung im Rohrleitungs- und Montagebau zum Teil rückläufig war. Die Lage der Textilindustrie ist im großen und ganzen weiterhin unzufriedenstellend, bis auf die Strickereien im Schmallenberger Raum. Dagegen ist die Beschäftigungslage in der Bekleidungsindustrie und im Bekleidungshandwerk trotz des enttäuschenden Pfingstgeschäftes besser geworden, zumal sich hier die bisherige Käuferzurückhaltung allmählich zu lockern scheint. Auch in der Schuhindustrie ist seit einiger Zeit eine unverkennbare Belebung festzustellen. Die Papierindustrie zeigt eine durchaus unbefriedigende Lage. Der rückläufige Inlandabsatz und Export leiden unter dem Konkurrenzpreisdruck des Auslandes, insbesondere durch Finnland und Schweden.

Die Heimatzeitung gratuliert!

Ihren 78. Geburtstag konnte am gestrigen Dienstag Frau Witwe Anna Niggeloh, Glörstraße 77 begehen.

„Wollen Sie wieder Monarchie?"

dmt. Allensbach (Bodensee), 29. Juli

Das Institut für Demoskopie in Allensbach am Bodensee richtete an einen repräsentativen Bevölkerungsquerschnitt von 2000 Personen in der Bundesrepublik und in Westberlin die Frage: „Können Sie mir sagen, was das Wort Monarchie bedeutet?" Fast ein Viertel der Befragten wußte es nicht oder verband damit abenteuerlich falsche Vorstellungen. Die originellsten Antworten lauteten etwa: „Das ist doch das Gift in den Zigaretten" — „eine Art Mönchsherrschaft" — „Regierung wenn Demokraten dran sind" — „irgendwo ein Land in Uebersee".

Mit dieser Umfrage verband das Institut auch die Frage, ob die Wiedereinführung einer Monarchie in Deutschland begrüßt würde. Die Antworten lassen sich in nahezu drei gleich große Gruppen einteilen: 32 Prozent würden einen Monarchen begrüßen, 36 Prozent dagegen nicht, während der Rest von 32 Prozent uninteressiert erklärte: „Das ist mir egal". Interessant ist, daß die über 60 Jahre alten Befragten zu 51 Prozent eine Monarchie befürworteten.

Buttereinfuhren zur Preisregulierung

wl. Bonn, 29. Juli

Das ständige Ansteigen der Butterpreise, die vielfach schon die Höchstpreisgrenze erreicht haben, hat das Bundesernährungsministerium veranlaßt, eine Preisregulierung durch erhöhte Buttereinfuhren anzustreben. Als erste größere Buttereinfuhr ist zunächst ein Kontingent von 500 Tonnen aus Skandinavien und Holland freigegeben worden. Sollte sich der Butterpreis trotzdem weiter aufwärts entwickeln, ist mit der Ausschreibung weiterer Einfuhren zu rechnen.

Die Führung des Bundes Deutscher Jugend (BDJ) in Frankfurt hat den ehemaligen amerikanischen Hohen Kommissar John McCloy in einem Brief gebeten, er möge in den Vereinigten Staaten seinen Einfluß dahin geltend machen, daß die alliierten Nachrichtendienste in Deutschland nicht Jugendliche unter 21 Jahren für ihre Arbeit heranziehen.

„Gehorsam gegen teuflische Macht ist Sünde"

Der norwegische Bischof Berggrav auf der Weltbundtagung

dmt. Hannover, 29. Juli

Auf der Vollversammlung des Lutherischen Weltbundes in Hannover sagte der frühere Primas von Norwegen, Bischof Berggrav, in seinem Referat über „Staat und Kirche in lutherischer Sicht", ohne Recht gebe es auch keine echte Obrigkeit. Gehorsam gegenüber einer teuflischen Macht sei nichts anderes als Sünde. Die Kirche sei verpflichtet, die Wahrheit zu sagen, auch wenn es dem Staat nicht angenehm sei.

Landesbischof Lilje (Hannover) erstattete der Kommission für internationale Angelegenheiten den Tätigkeitsbericht des Weltbundes für das vergangene Jahr, aus dem eine Fülle von Flüchtlingshilfe, Entscheidungen über Religionsfreiheit und Stellungnahmen zur Abrüstung und zum Weltfrieden die Aktivität der im Weltbund zusammengeschlossenen Kirche bekundete.

Tabaksteuerreform vor dem Kabinett

Zigaretten ab 7½ Pfennige — Auch Zigarren werden steuerbegünstigt

tx. Bonn, 29. Juli

Die Gesetzesvorlage über die große Tabaksteuerreform, die sich das Bundeskabinett zur Beratung in dieser Woche vorgenommen hatte, wird, wie von unterrichteter Seite verlautet, durch eine Nachtragsvorlage ergänzt werden. Die Beratung im Bundeskabinett ist für Ende der kommenden Woche vorgesehen.

Die bedeutsamste Aenderung des geltenden Tabaksteuerrechtes betrifft die Tabakmaterialsteuer. Sie soll künftig wegfallen. Ihr bisheriger Anteil am Zigaretten-Kleinverkaufspreis betrug 6 Prozent. Der Steuersatz für Zigaretten wird bei etwa 57 Prozent liegen. Die Kleinverkaufspreise für Zigareten sollen in Zukunft wie folgt gestaffelt sein: 7½, 8⅓, 10, 12¼, und 15 oder 16⅔ Pfennig je Stück. Die Preislage zu 7½ Pfennig gilt sowohl für die schwarze wie auch für eine Orient- oder Virginia-Zigarette, die auf 1000 Stück 50 Gramm weniger Zigarettentabak enthalten soll als die Preislage zu 8⅓. Die 7½ Pfennig-Zigarette darf nur in Betrieben hergestellt werden, die als notleidend anerkannt sind.

Die Konkurrenz der Zigarette, der Feinschnitt, erhält folgende Preislagen: 28, 30, 45 und 50 Mark je Kilogramm, das Päckchen zu 50 Gramm demnach zu 1,40, 1,50, 2,25 und 2,50 Mark, die Preislage zu 1,40 Mark darf nur von kleinen und gleichzeitig notleidenden Rauchtabakfabriken hergestellt werden. Der Beimischungszwang für die billigen Feinschnittsorten bleibt erhalten.

Die Zigarre wird abermals steuerlich begünstigt, nachdem bereits vor zwei Jahren die Steuersätze gesenkt worden waren. In Zukunft beträgt die Tabaksteuer einheitlich für Zigarren 25 Prozent des Kleinverkaufspreises gegenüber bisher 28 Prozent für die billigen und 33 Prozent für die Zigarren über 50 Pfennige.

Zum erstenmal nach dem Kriege sind deutsche und japanische Flugzeugkonstrukteure zu den Vorführungen der englischen Flugzeugproduktion in Farnborough eingeladen.

Der finnische Staatspräsident Paasikivi gab im Präsidentenpalast ein Gala-Diner für zahlreiche königliche Gäste, die zu den olympischen Spielen nach Finnland gekommen sind.

Mc Cloy: Deutschland wird vereinigt

dpa. New York, 29. Juli

Der ehemalige amerikanische Hochkommissar in Deutschland John McCloy, traf am Dienstag an Bord des Dampfers Amerika in New York ein. Bei seiner Ankunft in Amerika erklärte er Pressevertretern, er sei überzeugt, daß Deutschland wieder vereinigt werde. Die Bande des Blutes, der Sprache und der Kultur seien mächtiger als die politische Trennung. Deutschland werde schließlich wieder zu einem einigen liberalen demokratischen Staat zusammenwachsen.

Auch Oesterreich protestiert

dmt. Wien, 29. Juli

Die österreichische Regierung hat sich dem Vorgehen der Bundesrepublik gegen die von der Besatzungsmacht verfügte Sperrung des kleinen Grenzverkehrs angeschlossen.

Die bisher größten Manöver der portugiesischen Streitkräfte nach dem Kriege begannen am Montag. Das Manöverziel ist die Abwehr eines von Norden in das Land eingedrungenen Gegners und die Verteidigung gegen Landungsversuche an der portugiesischen Küste.

Wetterbericht

Wolkig und kühl

Auf der Rückseite eines Tiefs über der deutschen Bucht strömt kühle Meeresluft nach Westdeutschland, doch läßt die Schauerneigung allmählich nach. Vorhersage für Mittwoch: Vielfach noch stark bewölkt, nur gelegentlich noch leichte Schauer. Ziemlich kühl.

Der heutigen Gesamt-Ausgabe liegen zwei amtliche Wettscheine der Westdeutschen Fußball-Toto GmbH., Köln-Dellbrück (West-Süd-Block) bei. Wir bitten, diese auszufüllen, sie werden von jeder Annahmestelle des Toto-West angenommen.

Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver in Westf., Kirchstraße 5, Fernruf Halver 442. Verlagsleitung: Werner Bell. Hauptschriftleitung: Karl A. F. Günther. Lokale Schriftleitung: Dr. Wolfram M. Wegener. — Anzeigenleitung: Ernst Höngen. Abbestellungen nur bis zum 20. d. M. schriftlich beim Verlag. Postverlagsort: Halver in Westf. Erscheint werktäglich.



„Bei Übelkeit und Magenschmerzen,

bei nervösen Kopf- und Herzbeschwerden, — unter denen ich oft leide, seitdem ich 1948 aus Gefangenschaft kam — hilft mir stets **Klosterfrau Melissengeist.** Meine Frau gebraucht ihn schon jahrelang, und wir können alles nur zu diesem guten Hausmittel raten!" So schreibt Herr Moritz Mayer, Günzburg a. D., Kappenzipfel 15. **Seit über 125 Jahren ist Klosterfrau Melissengeist als Hausmittel für Kopf, Herz, Magen, Nerven berühmt. Aber gerade in unserer kritischen Zeit hilft er so vielen Menschen wie nie zuvor! Auch in Ihrem Hause sollte er stets griffbereit sein.**

Klosterfrau Melissengeist ist in der blauen Packung mit 3 Nonnen — niemals aber lose — in allen Apotheken u. Drogerien erhältlich. Denken Sie auch an **Aktiv-Puder!**



Einrahmungen

von Bildern, Fotos etc. führt fachmännisch aus

Wilh. Bell jr.
Halver, Tel. 442

Soeben erschien:

Sepp Schelz

AUFBRUCH DER KRIEGSGENERATION

Die Diskussion um die politische Haltung der deutschen Kriegsgeneration, die mit dem Zusammenbruch in voller Schärfe eingesetzt hatte, ist seither nicht mehr verstummt. Diese Schrift untersucht die Ursachen des Misstrauens der Jugend gegenüber den Parteien und weist Wege zu einer Neugestaltung des politischen Lebens.

Zu erhalten in der Buchhandlung Wilh. Bell jr.
Preis DM 1.–



Des Cowboys Kraft, Gewandheit, Ausdauer
rührt von seinem täglichen Trunk,
der Milch!



Auch wir brauchen im täglichen Kampf ums Dasein diese Eigenschaften.
Warum sollen wir sie uns nicht auch durch die Milch verschaffen?

Bekenntnis zur Heimatzeitung!

Bekanntmachung

Satzung

über die Geltendmachung von Gemeindeabgaben sowie Stundung, Niederschlagung und Erlaß von Geldansprüchen der Gemeinde Halver

Auf Grund der §§ 3 Abs. 1, 35, 52 und 103 Abs. 3a der Deutschen Gemeindeordnung vom 1. 4. 1946 in Verbindung mit § 50 der Gemeindehaushaltsverordnung vom 4. 9. 1937 (RGBl. I S. 921) beschließt die Gemeindevertretung der Gemeinde Halver folgende Satzung:

§ 1
Heranziehung zu den Gemeindeabgaben

Die Befugnis zur Abgabenveranlagung, d. h. zur Heranziehung der Pflichtigen zu den Gemeindeabgaben wird in vollem Umfange dem Amtsdirektor übertragen.

§ 2
Entscheidung der Einsprüche

Die Befugnis, über Einsprüche gegen Gemeindeabgaben zu entscheiden, wird dem Amtsdirektor erteilt.

§ 3
Stundung, Niederschlagung und Erlaß von Geldforderungen

Für die Anwendung des § 38 der Gemeindehaushaltsverordnung gilt folgende Regelung:

a) Stundung von Geldforderungen:
Ueber Stundungsanträge entscheidet der Amtsdirektor. Die Stundung darf nur befristet ausgesprochen werden.

b) Niederschlagung von Geldforderungen:
Ueber die Niederschlagung entscheidet die Finanzkommission. Durch die Niederschlagung wird das Weiterbestehen der Ansprüche nicht berührt. Eine spätere Geltendmachung bleibt vorbehalten. Zu diesem Zwecke sind die niedergeschlagenen Beträge in einer besonderen Niederschlagungsliste fortzuführen.

c) Erlaß von Geldforderungen:
Die Finanzkommission ist ermächtigt, Geldforderungen (Gemeindeabgaben und sonstige Geldansprüche) der Gemeinde bei Beträgen bis zu 3000 DM aus Billigkeitsgründen zu erlassen. Durch den Erlaß erlischt der Anspruch.

§ 4
Inkrafttreten

Diese Satzung tritt mit dem auf ihre Veröffentlichung folgenden Tage in Kraft.

Halver, den 3. Juli 1952.

Im Auftrage des Rats der Gemeinde:
Bürgermeister — Gemeindevertreter

Veröffentlicht:
Halver, den 22. Juli 1952.

Der Amtsdirektor, gez. Lohoff

Amtsgericht Lüdenscheid

Neueintragungen

HRA 2294 — 19. 6. 1952: **Walter Loewen, Halver, Westf. (Schuhwarengeschäft, Marktstr. 13). Inhaber:** Frau Herta Girszewski geb. Loewen, Kierspe. Erich Gierszewski, Kierspe, ist Einzelprokurist.

Veränderungen

HRA 1722 — 21. 7 1952: **Otto Flühs, Brügge.** Der persönlich haftende Gesellschafter Fabrikant Otto Flühs ist am 20. 2. 1952 durch Tod aus der Gesellschaft ausgeschieden. Die Gesellschaft ist durch den Eintritt von zwei Kommanditisten in eine Kommanditgesellschaft umgewandelt worden, die am 1. 3. 1952 begonnen hat.

Lichtspiele Karlshöhe

Mittwoch 20 Uhr
Donnerstag 20 Uhr

James Stewart – Shelley Winters
Dan Durye – Stephan Mc Nally

Windchester 73

Ein mitreißendes Bild aus der Zeit des wirklichen „Wilden" Westens.

Der packende Kampf um die Meisterbüchse, für deren Besitz jeder Indianer sein Leben gelassen hätte.

Wochenschau und Beiprogramm

Verdienst

bieten wir Ihnen durch leichte Verteilertätigkeit. Kein Direkt-Verkauf. Rentner, Witwen usw. können ihr Einkommen beträchtlich erhöhen. Auch nebenberuflich geeignet. Chem.-techn.-Fabr. Albert Witza, Marl-Sinsen Bahnweg 86–88

Großes gut
möbliertes Zimmer
mit Badbenutzung von alleinstehendem Herrn gegen gute Bezahlung zum 1. September 52 gesucht.
Angebote unter Nr. 614 an den Allgemeinen Anzeiger.



EINTRITT FREI! EINLADUNG!

HALVER UND UMGEBUNG SPRICHT DAVON!

Wichtig für jede Familie in Halver und Umgebung

HEILUNG

durch NEO-SCHALL „Teraphon"!

Die **Geißeln** der **Menschheit** sind zerbrochen! — **Schmerzen** haben ihren **Schrecken** verloren!

„Neo-Schall" hilft dem **Kranken,** dient dem **Gesunden! Hochwichtig** sowohl für den fortschrittlichen Arzt, Zahnarzt, Dentist, Masseur, Kosmetiker und Sportler; denn: **unerreicht, ja unglaublich** sind die **verblüffenden Heilerfolge,** die bereits mit **Neo-Schall „Theraphon",** dem Spitzengerät **deutscher Forschung** erzielt wurden. **„Neo-Schall"** hilft selbst bei **Lähmungen,** die schon **16 Jahre** bestanden und **jeglicher ärztl. Kunst** trotzten. Sie wurden nach **wenigen Behandlungen restlos** beseitigt. **„Neo-Schall",** das **neueste elektro-akustische „Theraphon-Gerät"** von **unerreichter Heilkraft** bei **Rheuma,** (selbst nach **20 Jahren schwerster chronischer Art),** Ischias Gicht, Kopfschmerzen, Migräne, aller Art Schnupfen, Mandelentzündungen, Furunkulose, Prellungen, Nervenschmerzen, **Schlaflosigkeit,** Zahnschmerzen, Paradentose, Ohrenleiden, Erkrankungen der Luftwege, Angina, Asthma, beginnende Kahlköpfigkeit und unzähligen anderen Krankheiten.

„Neo-Schall-Theraphon" ist überdies ein **Phänomen** in der **Schönheitspflege. — „Neo-Schall-Theraphon"** fand in öffentlichen **Krankenhäusern, Kliniken,** bei **hohen Kapazitäten** und **Privaten** glänzende **Anerkennung** und erregte **großes Aufsehen.** Besuchen Sie daher in Ihrem eigenen Interesse unseren **hochaktuellen, einmaligen Vortrag durch den Leiter der Medizinischen Abteilung des Neo-Schall-Instituts Medizinalrat Dr. Schlowk, Düsseldorf! Es geht jeden an!**

Vortrag findet statt in **Halver** im **Hotel zur Post,**
morgen Donnerstag abends 20 Uhr.
Bitte kommen Sie – Überzeugen Sie sich – Eintritt frei!

Veranstalter: Neo-Schall-Institut-Haus Metall, Düsseldorf, Pionierstraße 12

Erstkl. Mitarbeiter gesucht!

Eintritt frei!